

„Altes bewahren, modern arbeiten“

Rudolf Helmhagen (66) ist neuer Lions-Präsident. Was er nun vorhat

Seit zehn Jahren ist Rudolf Helmhagen Mitglied des Service-Clubs Lions in Straubing. Denn: „Denen zu helfen, die nicht so viel Glück im Leben hatten“, ist für den Juristen ein großes Anliegen. Der 66-Jährige ist Präsident des Landgerichts in Passau, vorher war er Leitender Oberstaatsanwalt in Deggendorf und davor von 2010 bis 2017 Amtsgerichtsdirektor in Straubing. Sein Lebensmittelpunkt liegt seit vielen Jahren im Landkreis Straubing-Bogen, gebürtig kommt er aus dem Landkreis Rottal.

Bis 30. Juni des kommenden Jahres ist er nun Präsident der Straubinger Lions, eine Aufgabe, die er mit gemischten Gefühlen angetreten hat. Üblicherweise treffen die Lions sich zweimal im Monat zu Clubabenden, an denen Vorträge zu spannenden, aktuellen Themen gehört werden. Diese zu organisieren, ist Aufgabe des jeweiligen Präsidenten. „Das erste Halbjahr steht zwar, das ist erleichternd, aber natürlich geht es auch darum, dass alles klappt, dass die Vorträge gut ankommen und das Interesse findet. Das ist schon spannend“, gibt Helmhagen zu.



Rudolf Helmhagen ist nun für ein Jahr Präsident der Straubinger Lions.

Foto: Ruth Schormann

Das Programm, das der Lions-Präsident zusammenstellen muss, beinhaltet neben Vorträgen, diesmal zu Themen wie KI oder auch seltenen Krankheiten, ebenso gesellschaftliche Zusammenkünfte mit den Familien der Mitglieder.

Helmhagen selbst hat eine Frau, eine Tochter und einen Sohn sowie zwei Enkelkinder. Den berühmten Lions-Flohmarkt, der jedes Jahr im Frühling stattfindet, organisiert „dankenswerterweise“ Hermann Wurm. Den muss der Präsident also nur eröffnen.

Helmhagens Motto für seine Amtszeit lautet: „Der Tradition verpflichtet, den Blick nach vorn gerichtet“. Das erklärt der Jurist so: „Am besten kann man Entwicklungen wie die fortschreitende Digitalisierung und daraus resultierende Herausforderungen meiner Meinung nach dadurch bewältigen, dass man sich seiner Wurzeln bewusst ist.“

In seinem Büro in Passaus Alter Residenz treffen Tradition und Zukunft auch aufeinander: Es liegt im alten fürstbischöflichen Audienz-Zimmer, erzählt Helmhagen – und ist 160 Quadratmeter groß. „Deswegen telefoniere ich ganz gerne mit meinem Vorzimmer, da spare ich mir das Laufen“, gibt er lachend zu. „An den Wänden hängen Gobelins, die für Ludwig XIV. gefertigt wurden“, so Helmhagen, das werde er seinen Clubmitgliedern im Herbst

bei einem Ausflug ans Passauer Landgericht zeigen.

Er findet es großartig, dass alte Gebäude nicht nur als Museen, sondern durch Nutzung erhalten werden. „Wir haben beispielsweise einen wunderschönen Sitzungssaal, das alte fürstbischöfliche Tafelzimmer mit einem Kachelofen aus dem 18. Jahrhundert. Der dort stattfindende Zivilprozess wird aber elektronisch durchgeführt. Das heißt, neben dem Kachelofen stehen die Notebooks der Prozessbeteiligten“, schildert Helmhagen schmunzelnd. „Man muss das Alte mit dem Neuen in Einklang bringen. Und das funktioniert auch.“

Was die Lions beispielsweise durch Krapfenverkauf und Flohmarkt an Einnahmen generieren, geht an gemeinnützige Organisationen, aber auch an Einzelpersonen. „Ob es um eine ältere Frau geht, die sich keine neue Waschmaschine leisten kann, oder neue Spielgeräte für einen Kindergartenspielplatz“, genau diese breite Fächerung der Hilfe, unabhängig von Geschlecht, Weltanschauung, politischer Einstellung oder Alter, macht für Helmhagen die Lions aus. -rus-